Gliederung

1. Betreuungsansatz allgemein
2. Alltagsbegleitung als wesentlicher Bestandteil der Betreuung bei Humanas
3. Personalstruktur
4. Ziele der Betreuung
5. Aufgaben der Betreuungskräfte nach §43b
6. Biographieorientierte Begleitung
7. Validation
8. Basale Stimulation (Ansprechen der Sinne)
9. Leistungsangebote Einzel- und Gruppenbetreuung
10. Tagesablauf
11. Milieugestaltung, Umfeld

1. Betreuungsansatz allgemein

Nicht nur der pflegerisch - medizinische Versorgungsaspekt steht bei Humanas im Vordergrund, ebenso wichtig ist die Begleitung und die Betreuung alter Menschen. Ausgehend von der Biografie geht es darum, die Ressourcen und Kompetenzen zu erkennen und die Tagesgestaltung auf individuelle Bedürfnisse, Interessen und Möglichkeiten auszurichten. Das grundlegende Ziel ist es, die Eigenständigkeit und Selbstbestimmung zu erhalten und zu fördern. Es soll nicht der Tagesablauf vorgegeben werden. Wir unterstützen den individuellen Alltag der Kunden. Wir sprechen von Alltagsbegleitung.

2. Alltagsbegleitung als wesentlicher Bestandteil der Betreuung bei Humanas

Alltagsbegleitung ist ein zentrales Thema in der Humanas-Philosophie. Basis dieses Konzeptes sind die Ergebnisse des Projektes Alltagsbegleitung aus dem zweiten Halbjahr 2019. Gemeinsam haben sich Arbeitskreise aus allen Wohnpark-Teams mit Fragestellungen zum Thema Alltagsbegleitung auseinander gesetzt und diese Ergebnisse im Rahmen eines Workshop präsentiert und diskutiert. Die Ergebnisse in Form von positiven Erfahrungen, Widerständen, Sorgen und Nöten werden in diesem Konzept aufgegriffen.

Auf den folgenden Seiten werden nach einer Darstellung, was Alltagsbegleitung ist und wer hierfür zuständig ist, zunächst die gesammelten Beispiele der Alltagsbegleitung im Wohnpark und im Quartier präsentiert. Anschließend wird darauf eingegangen, welche Widerstände und Schwierigkeiten es bei der Umsetzung von Alltagsbegleitung geben kann und welche Lösungsansätze es im Umgang mit diesen Schwierigkeiten gibt. Abschließend folgen Empfehlungen der bestehenden Wohnparks um eine konzeptgerechte Alltagsbegleitung von Beginn an in neuen Wohnparks umsetzen zu können.

Was genau ist Alltagsbegleitung?

Die Alltagsbegleitung von Humanas umfasst alle Leistungen der Pflege, Betreuung und Hauswirtschaft innerhalb und außerhalb des Wohnparks und ist Aufgabe aller Teammitglieder vor Ort. Mit ihr können Menschen in jedem Alter und in jeder Lebenslage, trotz Handicap, leben wo sie Zuhause sind.

Durch die Begleitung der Kunden im Alltag wird ihre Selbstständigkeit erhalten und gefördert. Je nach individueller Lebenslage und Biografie wird den Kunden ein selbstbestimmter und selbstständiger Alltag ermöglicht. Insbesondere werden die Kunden in alltägliche Erledigungen eingebunden sowie alte Gewohnheiten gepflegt und aufrechterhalten. Hierzu gehört auch die Pflege der Zugehörigkeit in die Gemeinde und Heimat sowie die Aufrechterhaltung von Familientraditionen.

Diese Definition von Alltagsbegleitung bei Humanas zeigt auf, worum es geht: um die gemeinsame Bewältigung des Alltages des Kunden mit den Mitarbeitern. Damit dies gelingen kann, sind einige Dinge wichtig. Alltagsbegleitung ist kein Selbstläufer, sondern benötigt Arbeit, um zu funktionieren. Das Ergebnis einer funktionierenden Alltagsbegleitung ist, wenn der Alltag im Wohnpark Hand in Hand mit den Bedarfen und Bedürfnissen der Kunden einhergeht. Dann ist sowohl beim Kunden, als auch beim Mitarbeiter ein Lächeln und Spaß an der Zeit im Wohnpark vorprogrammiert.

Alltagsbegleitung im Wohnpark

erstellt am:	erstellt von:	Freigabe am:	Freigabe von:	Copyright
01.10.2023	Qualitätsmanagement	01.01.2024	Geschäftsführung	© Humanas

Kegeln
ein Danke bekommen
Tisch decken & abdecken
Anleitung Grundpflege
Kosmetik-Vormittag
Mahlzeit begleiten
Reste-verwertung
Lieder-buch
Klatsch & Tratsch
Wäsche legen
Würfeln
Gedächtnis-training
Trösten & Tränen trocknen
Musik hören
PAF-Runde
Abtrocknen
Singen
Umarmen
Obst & Gemüse schneiden
Leiter-golf
Alltagsbegleitung im Quartier
Enten füttern
Begleitung zum Friseur
Stadtrund-fahrt
Feste
Begleitung zum Arzt
Hochbeet pflegen
Unternehmungen mit Angehörigen
Obst sammeln
Ausflug in die Kita
Spazier-gänge
Bäcker-besuch
Fleischer-besuch
Ausflüge
Eis essen
Kirche
zum Briefkasten gehen
Picknick
Supermarkt-besuche
Fahrten zu alten Adressen
Besuche in andere Wohnparks

Was ist ein guter Tag für unsere Kunden?

Im bereits erwähnten Workshop wurde auch darüber gesprochen, was ein guter Tag für den Kunden ist. Einige der Arbeitskreise haben aus Äußerungen der Kunden aus der Vergangenheit erzählt, andere haben ihre Kunden gefragt, was denn ein guter Tag sei.

Ein guter Tag für unsere Kunden ist:

- wenn er mit einem freundlichen Gruß und dafür ohne Schmerzen und mit einem guten Frühstück und netten Unterhaltungen beginnt,
- wenn Empathie zwischen dem Kunden und den Mitarbeitern besteht und man selbstbestimmt zu nichts gezwungen wird sondern auch ein Nein von den Mitarbeitern akzeptiert wird,
- wenn Freiräume da sind und man ausschlafen kann und dennoch Geborgenheit und Akzeptanz erfährt,
- wenn der Tag strukturiert und ohne Stress abläuft und man in den Tagesablauf einbezogen wird,
- wenn die Freizeit selbstbestimmt gestaltet werden kann und man Verantwortung übernehmen kann,
- wenn man sich untereinander gegenseitig hilft und weiterhin einen Sinn im Leben hat.

Welche Informationen sind wichtig für die Alltagsbegleitung?

Um unseren Kunden also eine gute und individuelle Alltagsbegleitung bieten zu können, sei es in Gesprächen oder in Tätigkeiten, ist es wichtig, unsere Kunden zu kennen. Hierzu gehören Informationen über:

- die Biografie, insbesondere frühere Arbeitsverhältnisse, aber auch familiäre Bindungen und prägende Erlebnisse,
- Hobbys, Gewohnheiten, Fähigkeiten und bestehende Ressourcen,
- (pflegerelevante) medizinische Diagnosen und Allergien,
- Essgewohnheiten sowie Zu- und Abneigungen.

Da in unseren Wohnparks im Bereich des Servicewohnens ungefähr zur Hälfte Kunden mit dementiellen Veränderungen zuhause sind, sind Gespräche mit Angehörigen unerlässlich um auch diese Kunden kennen zu lernen und entsprechend auf sie eingehen zu können.

Widerstände und Lösungsansätze bei der Umsetzung der Alltagsbegleitung

Konzeptverständnis bei Kunden, Angehörigen und Mitarbeitern

Sowohl bei den Kunden, wie auch bei den Mitarbeitern und Angehörigen zeigt sich, dass Alltagsbegleitung nur dann funktioniert, wenn unsere Versorgungsformen und unser Konzept verstanden wird.

Es ist äußerst wichtig, dem Kunden, seinen Angehörigen aber auch neuen Mitarbeitern die Unterschiede zu stationären Pflegeeinrichtungen genau zu erklären. Allem voran geht hierbei, dass die

bei uns lebenden Menschen ganz normale Mieter und damit Herr über die eigenen vier Wände sind. Auch ist bei uns nicht alles inklusive: wir sind zum Beispiel nicht zuständig für Verbrauchsmittel in der Häuslichkeit, wie etwa Toilettenpapier, Batterien oder Glühbirnen. Indem die Kunden entweder allein oder gemeinsam mit Ihren Angehörigen diese Angelegenheiten des Alltags meistern, erhalten Sie sich ihre Selbstständigkeit und auch Ihre Selbstbestimmtheit. Natürlich unterstützen wir in letzter Instanz, sofern dies nicht durch Angehörige erledigt werden kann. Wenn Frau Stolze in ihrer vorherigen Häuslichkeit stets Wert auf eine bestimmte Handseife gelegt hat, soll sie dies gern auch weiterhin tun um sich diese kleine Gewohnheit des Alltags zu erhalten. Es gibt natürlich noch diverse weitere Unterschiede zum stationären Pflegeeinrichtungen, die einem neuen Kunden oder neuen Mitarbeiter zu erklären sind, etwa, dass die Leistungen im ambulanten Bereich stets vorab vereinbart sein müssen und nicht inklusive sind.

Für das Erstgespräch empfehlen wir, nicht nur auf die eben beschriebenen strukturellen Unterschiede und Gegebenheiten bei uns einzugehen, sondern auch konkret zu erläutern, was wir unter Alltagsbegleitung verstehen und warum wir hiervon so überzeugt sind. Hilfreich hierbei ist zwar die Definition für Alltagsbegleitung, doch sind eigene Worte hierfür natürlich je nach Situation und Gesprächsverlauf immer die bessere Wahl.

Ein weiterer guter Ansatz, um vor allem neue Kunden gut in unser Konzept der Alltagsbegleitung zu integrieren, ist die Umsetzung unseres Standards zur Eingewöhnung in der Tagespflege, der sich im Qualitätshandbuch befindet und bei jedem neuen Kunden angewandt werden muss, sofern der Kunde dies nicht ablehnt.

Gerade was den Einbezug der Kunden in hauswirtschaftliche Tätigkeiten wie abwaschen, Tisch decken, Kaffee eingießen oder Kartoffeln schälen angeht, äußern die Kunden im Alltag teilweise, dass wir doch dafür bezahlt werden, dies zu tun und sie schließlich ihr ganzes Leben lang gearbeitet haben. Als Mitarbeiter ist es in diesem Moment wichtig, ruhig und geduldig zu bleiben. Die Antwort auf *„Warum muss ich denn meinen Kaffee selbst einschenken?“* ist also *„Sie müssen nicht, aber sie können. Und damit Sie sich diese Ressource erhalten, möchten wir Sie entsprechend einbeziehen.“* Selbstverständlich zwingen wir niemanden, irgendetwas zu tun.

<u>Mitarbeiterseite</u>

Zum Teil kommt es vor, dass unsere Mitarbeiter Tätigkeiten wie abwaschen lieber selbst ausführen, mit der Begründung, es gehe dann schneller oder es werde dann sauberer. Dies ist nicht der korrekte Ansatz. Unsere Kunden waschen nicht ab, um uns die Arbeit abzunehmen, sondern weil sie es noch können und sich diese Ressource unbedingt erhalten sollen. Es ist hierbei egal, wie schnell es geht oder wie gründlich die Arbeit ist. Selbst wenn wir anschließend erneut abwaschen müssen, weil das Geschirr nicht sauber geworden ist, ist unser Kunde in seiner Ressource gestärkt. Vor allem bei den hauswirtschaftlichen Tätigkeiten, die unsere Kunden ausführen, ist Geduld von Seiten der Mitarbeiter sehr wichtig. Um den Ansatz der Alltagsbegleitung allen Mitarbeitern nahe zu bringen, sollte dieser bereits im Rahmen der Einarbeitung sowie stetig in Entwicklungsgesprächen aufgegriffen und vermittelt werden. Natürlich kann es bei Bedarf auch separate Termine durch das Personal- oder Kundenmanagement geben.

Wichtig ist, dass alle an der Alltagsbegleitung beteiligten Mitarbeiter den gleichen Ansatz haben und sich nicht gegenseitig widersprechen. Wenn Kundin Frau Stolze von Mitarbeiter Herrn Schmidt ihren Kaffee stets eingeschenkt bekommt, während sie von Mitarbeiterin Frau Sonne ermutigt wird, sich selbst einzugießen, ist dies natürlich nicht zielführend. Mehr noch, es kann dazu führen, dass die Arbeit von Mitarbeiterin Frau Sonne durch die Kundin sogar als schlecht dargestellt wird. Beim Thema Alltagsbegleitung müssen alle Mitarbeiter an einem Strang ziehen!

Organisationsseite

Hindernisse im Bereich der Ablauforganisation können aufkommen, wenn es Unklarheiten in der täglichen Arbeitsorganisation beziehungsweise in der Bereitschaft der Mitarbeiter, bestimmte Tätigkeiten zu übernehmen, gibt. Um diese Hindernisse aus der Welt zu schaffen, gibt es keine pauschale Lösung. Sollten bei der Umsetzung von Alltagsbegleitung derartige Schwierigkeiten aufkommen, ist das Kundenmanagement zu informieren. Es kann beispielsweise hilfreich sein, wenn Aufgaben und feste Verantwortlichkeiten im Wohnparkalltag gemeinsam vereinbart und anschließend geplant werden. Hierdurch wird deutlich, welche Arbeiten optimaler verteilt oder verlagert werden können, um die Zeit und die Ruhe für eine konzeptgerechte Alltagsbegleitung zu schaffen. Mit dem Personal, was in den Humanas Wohnparks vorhanden ist, ist dies in jedem Falle möglich. Es ist keine Schande, mit Unterstützung des Managements den Arbeitsalltag im Wohnpark neu oder anders zu strukturieren.

Ebenso wurde bezogen auf die Organisationsebene vermehrt geäußert, dass es von Seiten des Unternehmens keine ausreichenden Möglichkeiten gebe, alltagsbegleitende Angebote mit auf den Rollstuhl angewiesenen Kunden durchzuführen, die außerhalb des Wohnparks stattfinden. Mit Stand 2020 verfügen wir über ein großes Personenfahrzeug, das mehrere Rollstuhlfahrer transportieren kann. Außerhalb des Holens- und Bringens von Tagespflegegästen, was nur Montag bis Freitag stattfindet, steht dieses Fahrzeug für Angebote der Alltagsbegleitung zur Verfügung. Es empfiehlt sich, den Fahrer des Fahrzeugs in das Betreuungsangebot miteinzubeziehen, damit keine Leerzeiten oder Leerwege entstehen. Weiterhin kann auch auf Rollstuhl-Taxianbieter aus der Region in der Regel kostengünstig zurückgegriffen werden.

Kunden- und Angehörigenseite

Die größten Schwierigkeiten, die hier von den Wohnparks diskutiert wurden, sind, dass Alltagsbegleitung aufgrund fehlender Ressourcen und Fähigkeiten bei körperlich eingeschränkten und/oder dementiell veränderten Kunden schwierig umzusetzen ist. Jedoch sollte diesbezüglich der Fokus hinterfragt werden: die Frage ist doch nicht, was wir nicht mehr machen können weil jemand etwas nicht mehr kann, sondern vielmehr, welche Ressourcen und welche Fähigkeiten noch bestehen oder wiederbelebt werden können. Ein Kunde, der auf den Rollstuhl angewiesen ist, wird ohne fremde oder maschinelle Hilfe keine Treppen zu einem Ausflugsziel mehr meistern können. Wenn wir durch unsere Biografiearbeit im Rahmen des Strukturmodells jedoch wissen, dass dieser Mensch früher Tischler war, kann er den Hausmeister in Reparaturarbeiten unterstützen, beraten oder begleiten. Vielleicht hat er auch pfiffige Ideen, wenn eine Kundin aus einem anderen Wabenbereich immer über Ihren Sessel schimpft. Aufgabe der Mitarbeiter ist es, für solche Belange ein offenes Ohr zu haben.

Während also bei körperlich eingeschränkten Kunden der Fokus darauf liegen sollte, gemeinsam mit dem Kunden herauszuarbeiten, wie das Besondere im Alltag durch bestehende Ressourcen und Fähigkeiten oder Interessen allein oder in der Gruppe gelebt werden kann, gilt dies ebenso für Kunden, die dementiell verändert sind. In vielen Fällen bietet es sich hier jedoch an, Angehörige einzubeziehen, diesen unseren Anspruch der Alltagsbegleitung zu erläutern und gemeinsam zu überlegen, wie er umgesetzt werden kann.

Die Antwort auf die Frage, wie Alltagsbegleitung bei einzelnen Kunden umgesetzt werden kann, wird sich niemals pauschal beantworten lassen sondern ist genauso individuell und vielfältig, wie wir alle es sind. Fest steht jedoch, dass jeder unserer Kunden individuell betrachtet werden sollte. Auch hier gilt, niemals die Nachfrage beim Kundenmanagement zu scheuen, wenn man am Standort im Team nicht weiterkommt. Der Schlüssel für eine funktionierende und individuelle Alltagsbegleitung ist immer eine offene und ehrliche Kommunikation - egal ob unternehmensintern oder mit den Kunden und Angehörigen.

Empfehlungen der Wohnparks für neue Wohnparks

Ziel des Konzeptes der Alltagsbegleitung ist es, dies von Beginn an auch in neuen Wohnparks umzusetzen. Es ist deutlich einfacher, wenn es vom ersten Tag an kommuniziert und umgesetzt wird, als wenn es später durch einen Änderungsprozess geschieht. Mehrere zentrale Lösungsansätze wurden bereits bei den Widerständen beschrieben: Verständnis für unsere Versorgungsformen, den Unterschieden zu stationären Pflegeeinrichtungen sowie des Konzeptes der Alltagsbegleitung auf Seiten der Kunden, Angehörigen und Mitarbeiter. Zudem ist eine gut strukturierte Ablauf- und Aufgabenstruktur wichtig, um Zeit für die Umsetzung der Alltagsbegleitung zu haben. Hiervon abgesehen, wurden im Projektverlauf weitere Empfehlungen der bestehenden Wohnparks für neue Wohnparks ausgesprochen:

<u>Um unsere Kunden von Beginn an im Alltag begleiten zu können ist wichtig:</u>

- dass Biografiearbeit stattfindet, um die Kunden individuell kennen zu lernen,
- dass der Fokus von Beginn auf der Aufrechterhaltung der Fähigkeiten und Fertigkeiten liegt,
- dass von Beginn an vor allem bei dementiell veränderten Kunden Angehörige integriert werden,
- dass Dinge wie alters- bzw. seniorengerechte Gesellschaftsspiele, Gruppenmaterialien (wie etwa Schwungtuch, Bingo-Spiel, Wurfspiel), eine Musikanlage sowie CDs, sowie ein Fernseher für den Tagespflegebereich vorhanden sind, bzw. zeitnah durch den Wohnpark beschafft werden,
- dass Bücher vorhanden sind, die im Tagespflegebereich zur Verfügung gestellt werden können,
- dass Koch- und Küchenutensilien in ausreichender Anzahl vorhanden sind, um die Kunden in hauswirtschaftliche Arbeiten bei den Mahlzeiten einbeziehen zu können.

Je nach dem, in welcher Jahreszeit ein Wohnpark eröffnet, können auch Materialien wie Pflanz- oder Gartengeräte hilfreich sein, um gemeinsam mit den Kunden derlei Arbeiten verrichten zu können. Viele der Erstbezugskunden verlassen ihre alte Häuslichkeit, haben aber zum Beispiel diverse solcher Utensilien, wie auch Bücher, Spiele und Kochutensilien und wissen oft nicht, wohin mit diesen. Jeder Kunde ist willkommen, derartige Dinge in sein neues Zuhause bei Humanas mitzubringen.

3. Personalstruktur

Wir qualifizieren unsere Mitarbeiter zu Betreuungskräften (mit Betreuungsschein §43b) oder bilden sie entsprechend ihrer Grundqualifikation fort.
Zusätzlich können sich unsere Mitarbeiter u.a. zu Demenzexperten ausbilden lassen und ihr angeeignetes Wissen an Mitarbeiter an verschiedenen Standorten weitergeben. Der Praxistransfer in Dienstberatungen findet ebenfalls regelmäßig statt.

Für die Betreuung in der Tagespflege werden je Wohnpark qualifizierte Mitarbeiter zu je einer Vollzeitstelle bei 20 Pflegebedürftigen vorgehalten. Qualifizierte Kräfte sind ausgebildete Pflegehilfskräfte, Betreuungskräfte gemäß §87b/43b und ausgebildete Pflegefachkräfte.

Die jährliche sechzehnstündige Pflichtfortbildung der Betreuungskräfte führen wir quartalsweise intern durch.

4. Ziele der Betreuung

Betreuungs- und Begleitungsangebote müssen immer individuell sein. Jeder Kunde hat einen anderen Bedarf. Demente Klienten verfügen häufig nicht mehr über die Ressourcen sich zu orientieren, Kontakte zu erhalten oder sich zu beschäftigen. Im Rahmen der Dokumentation wird abhängig von den Risiken und Ressourcen aus der strukturierten Informationssammlung der Betreuungsbedarf erörtert. Im Rahmen der Maßnahmenplanung wird auf diesen individuellen Bedarf eingegangen mit dem Ziel Ressourcen zu erhalten und zu fördern bzw. Gewohnheiten und Wünsche bezüglich Hobbys und Interessen weiter folgen zu können.

5. Aufgaben der Betreuungskräfte (§ 43b SGB XI, früher § 87b)

Betreuungskräfte nach § 43b SGB XI sollen in den Wohnparks die Betreuung und Aktivierung der Kunden alltagsbegleitend ermöglichen.

Darunter versteht man, die Kunden eines Wohnparks mit Individuellen Aufgaben zu motivieren, betreuen und zu begleiten. Dazu gehören vor allem alltägliche Tätigkeiten:

- handwerkliche Arbeiten und leichte Gartenarbeiten,
- Haustiere füttern und pflegen,
- Kochen und backen, einkaufen
- Anfertigung von Erinnerungsalben oder -ordnern,
- Musik hören, musizieren, singen,
- Brett- und Kartenspiele, Malen und basteln,
- Spaziergänge und Ausflüge,
- Bewegungsübungen und Tanzen in der Gruppe,
- Besuch von kulturellen Veranstaltungen, Sportveranstaltungen
- Gottesdiensten, und Friedhöfen,
- Lesen und Vorlesen,
- Fotoalben anschauen.

Weiterhin sollen Betreuungskräfte vor allem durch Gespräche über Alltägliches zur Verfügung stehen und durch ihre Anwesenheit Ängste nehmen, sowie Sicherheit und Orientierung vermitteln.

6. Biographieorientierte Begleitung

Zu Beginn der Versorgung werden im Rahmen der strukturierten Informationssammlung vom Kunden biographische Informationen erhoben. Dies geschieht häufig in Zusammenarbeit mit den Angehörigen.
Diese Informationen sind eine entscheidende Grundlage bei der sozialen Betreuung und werden zur Erstellung der Maßnahmenplanung, sowie bei der individuellen Betreuungsplanung (Gruppen- und Einzelangeboten) verwendet.

7. Validation

Im Tagesablauf wird auch die Methode der Validation angewendet, um somit den Zugang zu unseren dementen Kunden zu erleichtern. Dadurch wird ermöglicht, auf Verhaltensweisen und Äußerungen unserer Kunden, individuell eingehen zu können. Wir erhalten einen Zugang zu den Kunden und können gleichzeitig Spannungen reduzieren und eine Beziehung besser aufbauen.

8. Basale Stimulation (Ansprechen der Sinne)

Es kommt nicht nur darauf an "was" man mit dementen Kunden macht, sondern auch darauf "wie" man es tut. Wer z.B. bewußt unterschiedliche Reize einsetzt, hilft dem Kunden, Körper und Umwelt besser wahrzunehmen. Wir sprechen durch Basale Stimulation die Sinne an.

9. Leistungsangebote/ Einzel- und Gruppenangebote

Die Leistungsangebote in den Wohnparks werden für jeden sichtbar an einer Pinnwand ausgehangen, dazu zählen der Wochenplan für die Gruppen- sowie Einzelangebote, der Jahresplan und gesonderte Aushänge für spezielle Veranstaltungen.

Einzelangebote werden bedürfnisorientiert durchgeführt.
Auf jeden Kunden kann individuell eingegangen werden. Beispiele hierfür sind Spaziergänge, Einzelgespräche, Haushaltstätigkeiten (kochen, backen), Vorlesen, Fotoalben, Musik.

Gruppenangebote fördern die Teilnahme an der sozialen Gemeinschaft. Sie werden in einem Wochenplan strukturiert. Viele Kunden benötigen eine Regelmäßigkeit, zum Beispiel bei Ihrer Sport-/ Bewegungsgruppe. Abweichungen vom Wochenplan sind immer möglich. Es wird versucht auf die Gruppe einzugehen. Die Teilnahme an Gruppenangeboten ist freiwillig und wird anhand der Interessen und Bedürfnisse der Kunden ausgerichtet.

Es können Kontakte geknüpft und erhalten werden und man fühlt sich im Alltag mit eingebunden.

10. Tagesablauf

Unsere Kunden können, soweit es ihnen möglich ist, selbst über die alltäglichen Angelegenheiten wie z.B. die Zeit des Aufstehens und Schlafengehens, die Morgentoilette und das Ankleiden entscheiden. Von uns erhalten sie dabei die benötigte Orientierung, Anleitung und Hilfestellung.
Wichtig für unsere Kunden ist ein geregelter Tagesablauf, daher gibt es die grundlegenden Tagesstrukturen wie Frühstück, Mittag und Kaffee immer zu festgelegten Zeitfenstern.
Die Mahlzeiten werden gemeinsam im Aufenthaltsraum jedes Bereichs eingenommen, auf Wunsch des Kunden natürlich auch in der Wohnung.

Ab ca. 10.00 Uhr bis 11:30 Uhr finden Gruppenangebote statt. Auch am Nachmittag nach dem Kaffeetrinken wird den Kunden ein Gruppenangebot ermöglicht.
Einzelbetreuung wird individuell angeboten.

11. Milieugestaltung Umfeld

Die angebotenen Wohnformen unserer Wohnparks reichen vom seniorengerechten Wohnen bis hin zum Service-Wohnen. Entsprechend ihres individuellen Bedarfs werden die Kunden in der passenden Wohnform versorgt.

Alle Wohnformen können auf Wunsch mit Hauswirtschafts-, Pflege- und Betreuungsleistungen verbunden werden. Zudem sind alle Räumlichkeiten barrierefrei und können mit einem Hausnotruf ausgestattet werden. Bei Bedarf stehen unsere Mitarbeiter 24h am Tag für betreuende Tätigkeiten vor Ort zur Verfügung.

Der Mittelpunkt der Wohnparks ist der große Aufenthaltsraum. Hier werden häufig gemeinschaftlich die Gruppenangebote und einige Veranstaltungen durchgeführt. Auch an den Tischen in den Waben oder im Freien ist dies möglich.

Bei der Einrichtung unserer Aufenthaltsbereiche achten wir auf eine angenehme Gestaltung unter Einbezug der Kunden. Dazu gehören insbesondere die Farbgestaltung der Wohnbereiche, Gemeindebezug und die Dekorationen.